

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 4

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Unser sommerliches Titelbild entstand am fast einzigen schönen Wochenende dieser bisher so tristen Jahreszeit, am Pfingstsonntag. Seit 100 Jahren soll dies der nässeste Sommer sein. Ein Arzt sagte mir, das schlage den alten Leuten besonders aufs Gemüt. Nun, auch wir jüngeren lechzen nach Sonne. Aber am schlimmsten trifft es — abgesehen von den Ferienleuten und dem Schönwetter-Tourismus — wohl die Landwirte, die wieder einmal schmerzlich die Abhängigkeit von der Witterung erfahren müssen.

In unserer Augustnummer liegt der Schwerpunkt auf der wichtigen Frage des Lebensinhalts im Alter. Ausgangspunkt bildete die fast verzweifelte Frage eines Lesers: «Wo und wie kann ich eine nützliche Aufgabe finden?» Wir nahmen das Stichwort in der Umfrage vom April auf und bringen die Antworten auf S. 31 ff.). Aber das Thema rief nach einer Ausweitung. Wir möchten ja nicht nur persönliche Erfahrungen weitergeben, sondern auch konkrete, neue Möglichkeiten aufzeigen, so zur Hilfe bei Kindern und Tieren (S. 23 ff.). Auch die Berichte von vier eigenständigen Senioren-Clubs (S. 26 ff.) gehören zu diesem Schwerpunkt.

Letztlich geht es hier um den Sinn des Lebens im Alter. Ellen Widmann schrieb ein Geleitwort zum diesjährigen Sammlungsprospekt von Pro Senectute. Darin heisst es: «Ich bedaure, dass wohl viele alte Menschen ihre Tage nicht mehr erleben, sie nur noch verbringen; das macht sie alt und unwirsch. Sie hören auf zu lesen, zu denken und vor allem, sich zu beschäftigen. — Arbeit aber gibt dem Menschen Befriedigung, erhält ihn jung und lebendig.» Wir können der berühmten Schauspielerin nur zustimmen. Trotzdem, nicht alle Älteren sind in der glücklichen Lage, noch arbeiten zu können. Für sie gilt wohl jenes Wort des Berner Psychiaters Walter Vogt: «Es geht weniger darum, etwas zu tun, als für jemanden dazusein.» Das Portrait von Otto Rymann (S. 4 ff.) passt zu diesem Grundton: Er weiss sich nicht nur selber zu beschäftigen; seine Hauszeitung gibt ihm die Chance, für viele dazusein. Der Farbbericht über die St. Galler Hobby-Ma-

ler (S. 73 ff.) ist ebenfalls ein schönes Beispiel für eine sinnvolle Betätigung im Alter.

Der medizinische Beitrag behandelt ein Thema, das vielen Betagten und ihren Betreuern schwer zu schaffen macht: Der Dekubitus — zu deutsch das Wundliegen — betrifft viele Langzeitpatienten (S. 12 ff.). Dr. Silberschmidt gibt Ratschläge zur Verhütung und zur Pflege dieser Erscheinung. — Im weiteren ist auf (S. 57 ff.) die Bilanz unserer bisher grössten Public-Relations-Aktion — der Wanderausstellung «Das Alter ist unsere Zukunft» — nachzulesen. Und schliesslich finden Sie die üblichen Rubriken. Auf zwei von ihnen möchten wir besonders hinweisen: vor anderthalb Jahren führten wir den Buchservice ein, d. h. die Möglichkeit, über einen Bestellcoupon (S. 43) die besprochenen Bücher bequem per Post nach Hause kommen zu lassen. Im ganzen Jahr 1979 wurden so 295 Werke im Wert von Fr. 7118.— bezogen. Im ersten Halbjahr 1980 erreichten uns bereits Bestellungen für 206 Bände im Wert von Fr. 4815.—. Offensichtlich entspricht diese Bezugsart also einem Bedürfnis. Benützen Sie doch auch einmal diese Dienstleistung, um sich neuen Lesestoff zu beschaffen! Ebenfalls sehr erfreulich entwickelt sich die Spalte «Klein-Anzeigen» (S. 16 f.). Hier ist ein richtiger «Marktplatz» für alle möglichen Anliegen entstanden, der von immer mehr Lesern geschätzt wird. Zählte das Augustheft 1979 noch 23 Anzeigen, so sind es heuer bereits 38. In beiden Rubriken spiegelt sich die «Leserbindung» wider, d. h. die Benützung unserer Zeitschrift für die Erfüllung persönlicher Bedürfnisse.

Als «Geschenk» für die Ferienzeit legen wir Ihnen — wie im April — eine Nummer mit 80 Seiten vor, trotzdem wir weniger Inse-
rate haben. Der Mehrumfang kommt dem Inhalt zugute, der Ihnen — so hoffen wir — Freude macht. — Soviel für heute und nun hoffen wir mit Ihnen auf die ersehnte warme und sonnige Jahreszeit. Vielleicht kommt der Sommer doch noch bis zum Erscheinen der Oktobernummer!

Herzlich grüsst

Ihr Peter Rinderknecht